

BERICHT ZUR VERWENDUNG DER STUDIENQUALITÄTSMITTEL FÜR DAS WINTERSEMESTER 2023/2024 UND DAS SOMMERSEMESTER 2024

(1) Allgemeine Angaben

Projektkategorie:	15 Kurzfristige innovative Projekte
Projekttitel:	Leuphana Concert Lab
Projektkategorie-Verantwortliche*r:	Prof. Dr. Sigrid Bekmeier-Feuerhahn Professor*in, Professur für BWL, insbesondere Kommunikations- und Kulturmanagement sigrid.bekmeier-feuerhahn@leuphana.de

(2) Angaben zu den Projekten und Maßnahmen

Projektbeschreibung:

Das Concert Lab ist als einjähriges Pilotprojekt entwickelt worden, um didaktische Formate an der Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und gesellschaftlicher Relevanz auszuprobieren. Nicht nur Bildungsinstitutionen, auch Kulturakteure sind in der Verantwortung, vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen und globalen Herausforderungen eine aktive Position einzunehmen; sich den gesellschaftlichen Diskursen zuzuwenden, Strömungen aufzunehmen, zu bearbeiten, zu übertragen und zu vermitteln. Durch das Medium der Musik kann gerade im (gesellschaftlichen) Bildungskontext etwas hör- und spürbar gemacht werden, was ansonsten nur intellektuell begreifbar ist.

In der Zusammenarbeit mit jungen internationalen Künstler:innen setzen sich die beteiligten Studierenden mit genau diesen Themen auseinander: Sie arbeiten heraus, was die Gesellschaft aktuell bewegt und reflektieren, wo künstlerische Mittel ansetzen können und welche Änderungen hierdurch angeregt werden können.

Das Projekt richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und ist über ein oder mehrere Komplementärseminare jeweils im Winter- und Sommersemester organisiert. Zum Abschluss des Semesters wird das erarbeitete Projekt als öffentliche Konzertveranstaltung mit den jeweiligen Künstler:innen umgesetzt.

Mit Steinway and Sons, den TONALiSTEN und dem Ensemble Interactivo de la Habana wurden für die ersten beiden Semester attraktive Praxispartner gewonnen, so dass die Studierenden die Möglichkeit hatten, an einem konkreten Beispiel zu arbeiten und durch die Umsetzung Selbstwirksamkeit zu erleben.

Semesterablauf

In der ersten Semesterhälfte identifizieren die Studierenden Themen, die über künstlerische Ausdrucksformen – insbesondere klassischer Musik – vermittelt werden können und erschließen inhaltliche Verbindungslinien zwischen Werk und Botschaft in der Zusammenarbeit mit eine/m Künstler:in sowie durch begleitende Expert:inneninputs (bspw. zur Dramaturgie). Am Ende des Abschnitts steht eine theoretisch verortete inhaltlich-dramaturgische Gestaltung einer Konzertveranstaltung mit Rahmenprogramm.

In der zweiten Semesterhälfte wird die Konzertveranstaltung mit Rahmenprogramm detaillierter geplant und durchgeführt. Die disziplinspezifische wissenschaftliche Reflexion ist dabei sehr wichtig. Weiterhin können die Studierenden im Bereich der Evaluation / Besucher:innenforschung / Rezeption neues Wissen generieren und einen wichtigen interdisziplinären Beitrag zu gesellschaftlicher Transformation und zum Forschungsstand der Concert Studies leisten.

Die folgenden drei Seminare wurden im WiSe 2023/2024 und SoSe 2024 durchgeführt:

1 . Concert Lab mit Steinway & Sons:

Wie klingt gesellschaftlicher Zusammenhalt? Wie können wir gesellschaftliche Dynamiken wie Streit, Spaltung, Gruppenbildungen und Gemeinschaft in einem Konzert erlebbar machen? Diese Fragen standen im Zentrum des ersten Concert Labs in Kooperation mit Steinway & Sons. Der junge aus dem Iran stammende Pianist Arash Rokni war nach seinem Erfolg beim Bach-Wettbewerb Leipzig für die Zusammenarbeit gewonnen worden. Während des Wintersemesters haben die Studierenden aus den unterschiedlichen Fachbereichen im Komplementärstudium das Thema diskutiert, verschiedene Konzerte als Beispiele besucht und sich mit Künstler*innen ausgetauscht, um einen eigenen Konzertabend rund um das Thema „Connecting – gesellschaftlicher Zusammenhalt“ zu inszenieren. Parallel dazu hat sich ein kulturwissenschaftliches Seminar mit neuen Ansätzen der Publikumsforschung beschäftigt und begleitete den Konzertabend am 18.01.2024 mit eigenen Forschungsprojekten. Unter den rund 200 Gästen waren viele Studierende der Leuphana, aber auch interessierte Lüneburger*innen. Die ersten Ergebnisse aus dem Publikumsgespräch und der Umfrage zeigen, dass die Bandbreite unter den Besucher*innen sehr groß war – nicht nur das klassische Stammpublikum war zum Konzert gekommen, sondern auch viele insbesondere junge Menschen, die sich sonst als Nicht-Besucher*innen bezeichnen würden.

Ausführlicher Bericht: <https://www.leuphana.de/einrichtungen/aktuell/ansicht/2024/01/25/musik-als-risiko-das-leuphana-concert-lab.html>

2. „The Art of Bricolage“ – Concert Lab mit dem Ensemble Interactivo

Ein wichtiges Anliegen im Concert Lab ist es, nicht nur mit etablierten Akteuren der Klassikszene zusammenzuarbeiten, sondern auch Musiker*innen aus dem Globalen Süden einzubeziehen und das Artistic Citizenship aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren.

Der aus Kuba stammende Pianist José Victor Gavilondo und sein Ensemble Interactivo de la Habana (EIH) haben sich auf Improvisation, Klangexperimente und interdisziplinäre Kunst spezialisiert. Dabei verwenden die Musiker:innen sowohl klassische Instrumente, als auch Alltagsgegenstände und zunehmend elektronische Hilfsmittel zur Klangkunst. Seit fast 10 Jahren leistet es Pionierarbeit auf Kuba und versinnbildlicht die Kunst der „Bricolage“ ("making do by applying combinations of the resources at hand to new problems and opportunities" (Baker and Nelson, 2005). Es hat sich zum Ziel gesetzt, Momente der Kreativität und Neugier zu schaffen, das Publikum einzubinden, nie Gehörtes zu präsentieren, zum Nachdenken anzuregen.

Im Rahmen des Concert Lab-Seminars „The Art of Bricolage“ konnten gut 20 Studierende diesen Prozess co-kreativ mitgestalten und dabei ihre eigenen Zugänge zum Umgang mit Ressourcen(limitationen) forschend und praktisch erkunden. Die Musiker:innen aus Kuba waren fast eine Woche lang an der Leuphana zu Gast und gestalteten einen mehrtägigen Workshop, der einen spannenden Raum für Kreativität und Austausch bot – auch ohne, dass musikalische Kenntnisse erforderlich waren. Zum Abschluss der Zusammenarbeit fanden zwei öffentliche Konzerte im Forum statt: eine auf kollektiver Improvisation basierende Performance des EIH und eine mit der sogenannten Soundpainting-Technik geleitete Konzertimprovisation des gesamten Seminars zum Thema „Bricolage“.

3. Artificial Resonances – inszeniertes Konzertprojekt mit chaoscadence

Im Sommersemester 2024 kooperierte das Leuphana Concert Lab im Rahmen eines Komplementärseminars ebenfalls mit der Hamburger Organisation der TONALiSTEN und dem Pianisten Jorma Marggraf, bzw. seinem interdisziplinären Musikensemble chaoscadence. Die Studierenden erarbeiteten aufbauend auf den Inputs von Seiten des Ensembles und von Jonathan Pengl, Geschäftsführer der TONALiSTEN, ein interaktives, multimediales Rahmenprogramm für das Konzert „Artificial Resonance“ von chaoscadence. Chaoscadence interessiert sich für Fragen, die angesichts der rasanten Fortschritte bei der Entwicklung von künstlicher Intelligenz von hoher Aktualität sind: Wie nehmen wir künstliche Intelligenz wahr? Inwiefern ist das Bild des Cyborgs kulturell geprägt? Welche ethischen Fragen stellen sich an der Schnittstelle zwischen KI und Musik? Sie zeigten in ihrer Konzertperformance, wie sie mit sog. „musical agents“ (Musikgeneratoren) im Konzert interagieren können und verwandeln das Konzert so zu einem Raum der Möglichkeiten. Im Anschluss an das Konzert konnte das Publikum der eigenen Haltung zum Thema Künstliche Intelligenz in der Musik auf den Grund gehen. Dazu lud die Ausstellung der Studierenden ein, in der bspw. KI mit dem Tastsinn erforscht wurde, oder KI-gestützte Bilder generiert wurden, um das individuelle Konzerterlebnis personalisiert festzuhalten. Die interaktive Ausstellung wurde zum Semesterende öffentlich an der Leuphana präsentiert und der Lernprozess in Form von kurzen Videos reflektiert, die in den kommenden Seminaren als Lehrmaterial eingebunden werden.

Projektziele:

Das Pilotprojekt sollte Studierende aller Fakultäten über das Medium der klassischen Musik zur Reflexion gesellschaftlich relevanter Themen anregen und diese in die Region hineinragen. Die Ziele lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

- ✓ Reflektiertes Lernen über das Medium der Musik
- ✓ Erproben neuer didaktischer Formate (in Kooperation mit Künstler:innen und externen Referent:innen)
- ✓ Co-Kreation von Wissen und Erfahrung mit anderen Fachbereichen
- ✓ Transfer aktueller gesellschaftlicher Fragen in einen künstlerischen Kontext
- ✓ Diskursangebot für die Region und aktive Einbindung
- ✓ Vernetzung mit lokalen Akteuren; Schulkooperationen
- ✓ Plattform für Austausch an der Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft
- ✓ Impulse zur Diversifizierung des Konzertlebens

Nach der erfolgreichen Durchführung der ersten beiden Semester wird das Projekt aktuell ausgebaut und als langfristiges Projekt in Forschung und Lehre etabliert.

Art der Verbesserung von Studium und Lehre:

In der Gestaltung des Projekts und des Seminars wird ein Mehrwert für Studium und Lehre generiert: Den Studierenden wird ermöglicht, sich fachlich wie methodisch zu bilden, Perspektiven über Fachgrenzen hinaus zu gewinnen und Kompetenzen zur Lösung gesellschaftlicher und persönlicher Herausforderungen zu entwickeln. In der Lehre im Projektseminar wird reflektiertes Lernen über Kunst und Kultur angewandt und mit gesellschaftlichen aktuellen Herausforderungen verknüpft.

Die Studierenden identifizieren ein aktuelles Thema und potenzielle Stakeholder; sie denken die Brücken zwischen Musik und thematischer Fragestellungen mit. Anders als im üblichen Unterricht wird ein anderes Medium – klassische Musik – genutzt, um Reflexion an neue Zielgruppen zu vermitteln und auch Studierende anderer Fachrichtungen mit der Vermittlung von Reflexion über Kunst in Verbindung zu bringen (wodurch sich wieder Schnittmengen zu aktuellen Herangehensweisen bspw. in den Critical Management Studies ergeben).

Die Studierenden erschließen sich diese Kompetenz gemeinsam mit internationalen Künstler:innen, die ebenfalls am Beginn ihrer Karriere stehen. So können neue und kreative Techniken in der Lehre eingesetzt werden. Die Studierenden kommen aus verschiedenen Fakultäten und haben eine konkrete Aufgabe, die aus allen „Brillen“ beleuchtet werden kann.

Nutzen für die Studierenden:

Die Studierenden entwickeln im Rahmen der Lehrveranstaltungen das Projekt maßgeblich mit. Sie gestalten die Lehrveranstaltung aktiv und im Austausch mit anderen Studierenden Lehrenden und Künstler:innen mit und übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Das kollaborative Lernen steht im Vordergrund. Die Lehrevaluationen der Seminare haben gezeigt, dass dieser Ansatz besonders sinnstiftend war. Die Studierenden mussten miteinander kooperieren und ihre Zusammenarbeit koordinieren, um ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten und selbständig eine gute Arbeitsteilung zu finden, wodurch die Ausbildung von Sozialkompetenzen unterstützt wurde. Durch das gemeinsame Hinarbeiten auf ein Ziel, ebenso wie durch gemeinsame Aktivitäten (bspw. Konzertbesuche) und die Zusammenarbeit mit Künstler:innen entsteht eine Learning Community.

Das Projekt ist durch eine starke Handlungsorientierung geprägt, welche als Lernform die Interaktion zwischen Theorie und wissenschaftlicher sowie gesellschaftlicher Praxis fördert. Zum einen sammeln die Studierenden interdisziplinäre Erfahrungen anhand eines Fallbeispiels und können sich bei der Projektgestaltung und Umsetzung in unterschiedlichen Bereichen gemäß ihrer individuellen Interessen und Hintergründe engagieren. Zum anderen geht es jedoch insbesondere darum, die Reflexion über die eigene Rolle und die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Gesellschaft anzuregen. Viele Teilnehmer:innen der Seminare berichten einer Persönlichkeitsentwicklung, die sie bei der Projektentwicklung durchlaufen haben – ein neuer Blick auf ihre eigene Rolle in der Gesellschaft und auf das Artistic Citizenship, sowie ein starkes Interesse am Zusammenführen von künstlerischen Formaten und gesellschaftlich relevanten Themen.

Anzahl der Studierenden, die von dem Projekt profitiert haben:

64 Studierende in x allen Fakultäten

in der Fakultät ☐ Bildung, ☐ Kulturwissenschaften,

☐ Management und Technologie, ☐ Nachhaltigkeit, ☐ Staatswissenschaften

Bewilligte Gesamt-Summe aus Studienqualitätsmitteln im Berichtszeitraum: 15.332,00 Euro

Verwendete Gesamt-Summe aus Studienqualitätsmitteln im Berichtszeitraum: 14.289,14 Euro

Anhänge

x Finanzplan Sachmittel (verausgabt)

x Finanzplan Personalmittel (verausgabt)

☐

Finanzplan Sachmittel

Leuphana Concert Lab
15
Prof. Dr. Sigrid Bekmeier-Feuerhahn
01.10.2023 - 30.09.2024

[illegible]